

25.

Viola.

Blumenballade
von F. v. Schober.

Mässig.

Op. 123.

180.



Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein! in den Au-en läu-test du, läu-test in dem

stil-len Hain, läu-te im-mer, läu-te zu, läu-te, läu-te, läu-te im-mer

zu. Denn du kün - dest fro - he Zeit,

Früh - ling naht, der Bräu - ti-gam, kommt mit Sieg vom

Winter-streit, dem er sei - - ne Eis - wehr nahm.

Darum schwingt der gold'ne Stift, dass dein Sil - ber -

helm er - schallt, und dein lieb - liches Ge-düft

leis', wie Schmeichelruf entwallt, - dein lieb - liches Ge-düft wie

Schmeichelruf entwallt: dass die Blu - - men in der Erd' stei - gen

aus dem dü - stern Nest, und des Bräu - tigams sich
 werth, schmü - cken zu dem Hoch - zeit -
 fest, und des Bräu - ti-gam-sich werth, schmü -
 cken zu dem Hoch - zeit - fest -
 Schnee-glöcklein, o Schnee-glöcklein! in den Au - en

läu - test du, läu - test in dem stil - len Hain, läut' die Blu - men

aus der Ruh', läut', läut' die Blu - men aus der

Ruh'!

Etwas geschwinder.

Du Vi - o - - la, zar - tes

Kind, hörst zu - erst den Won - ne-laut, du Vi - o - - la, zar - tes

Kind, hörst zu-erst den Won-ne-laut, und sie ste-het

auf geschwind, schmü - cket sorglich sich als Braut. Hül - - let sich in's

grü - ne Kleid, nimmt den Man - tel sammet-blau, nimmt das gül - de-ne Ge -

schmeid und den Bril - - li-an-ten-thau, und den Bril - - li-an-ten -

thau.

Eilt dann fort mitmächtgem Schritt, nur den Freund im treu-en

Sinn, ganz von Lie - - besglück durchglüht, sieht nicht her undsiehnicht

hin, ganz von Lie - - besglück durchglüht, sieht nicht her undsiehnicht

hin.

Doch ein ängst - - liches Ge - fühl ih - re

klei - ne Brust durchwallt, denn es ist noch

rings so still, _____ denn es

ist noch rings so still, _____

und die Lüf - - te wehn so kalt, und die

Lüf - - te wehn so kalt. Und sie hemmt den schnellen

Lauf, schon be - strahlt von Son - nen - schein, doch mit Schrecken blickt sie
 auf,- denn sie ste - het ganz, ganz al - lein.
 Sehr langsam.
 Schwe - - - stern nicht,- nicht Bräu - - - ti - gam,- zu - ge -
 drun - - - gen und ver-schmäht! - Dadurch -

Geschwinder.

schau - - - ert sie die Scham, —
 flie - het wie vom Sturm ge - weht, flie - het
 an den fern - sten Ort, wo sie Gras und Schat - ten
 deckt, späht und lau - schet im - mer - fort: ob was
 rau - schet und sich regt, ob was rau - schet und sich
 regt. Und ge - krän - - - ket

und ge - täuscht sit - zet

sie und schluchzt und weint;

— von der tief - - sten Angst zer - -

fleischt, von der tief - - sten

Angst zer - - fleischt, ob kein

Na - - - hen - der er - scheint.

Schnee - glöck-lein, o Schnee - glöck-lein! in den Au - en
simile
 läu - test du, läu - test in dem stil - len Hain,
 läut' die Schwe - stern ihr her - zu, läut', _____
 läut' _____ die Schwe - stern ihr her - zu!

Ziemlich langsam.

Ro - se na - - het, Li - lie schwankt, Tulp' und
Hy - a - cin - - the schwellt, Windling kommt da - her ge -
rankt, und Nar - ciss, und Nar - ciss' hat sich ge -
sellt.

Ro - se na - het, Li - lie
 schwankt, Windling kommt da - her - ge -
 rankt, und Nar - ciss', und Nar - ciss', hat sich ge -
 sellt.
 Etwas geschwinder.

Früh - ling nun er - scheint, und das fro - he Fest be - ginnt, sieht er

al - le, al - le die vereint, sieht er al - le die vereint,

und ver-misst sein lieb - - - - - stes

fp *p* *pp*

Sehr geschwind.

Kind. Al - le schickt er su-chend

p

fort, um die Ei - ne, die ihm werth, um die Ei - ne, die ihm

werth, al - le schickter suchend fort, um die Ei - ne, die ihm werth.

cresc.

Und sie kom - men an den

p *decresc.* *dim.*

Ort, wo sie ein-sam sich ver - zehrt, wo sie ein - sam sich ver-

zehrt. Doch es sitzt das lie - be Kind stumm und bleich, das Haupt gebückt

ach! der Lieb' und Sehnsucht Schmerz hat die Zärt - li - che er - drückt, hat die

Zärt - li - che er - drückt.

Schneeglöcklein, o Schneeglöcklein! in den Au-en läutest du,

läutest in dem stil- len Hain, läut', Vi - o - la, sanf-te Ruh', läut', läut', Vi-

ola, sanf-te Ruh'!